

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition...

Volkswacht

für Schlesien und „Diegnitzer Volkszeitung“.

Man bestimme sich durch die Expedition...

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 55.

Breslau, Mittwoch, den 6. März 1918.

29. Jahrgang.

Der Friede mit Rumänien!

Berlin, 6. März. In Ostka ist gestern abend 7 Uhr der Vorfriede mit Rumänien abgeschlossen...

Abtretung der Dobrudscha bis zur Donau. Der Vierbund sorgt für die Erhaltung eines rumänischen Handelsweges über Konstanza nach dem Schwarzen Meer.

Die von Oesterreich-Ungarn geforderte Grenzberichtigung wird grundsätzlich angenommen. Entsprechende wirtschaftliche Maßnahmen werden grundsätzlich zugestanden.

Rumänien demobilisiert mindestens 8 Divisionen, die übrige Armee nach Wiederherstellung des Friedens zwischen Rußland und Rumänien.

Rumänien räumt sofort das noch besetzte österreichisch-ungarische Gebiet und verpflichtet sich, Truppentransporte der Verbündeten nach Odesa eisenbahntechnisch zu unterstützen und die Offiziere der mit dem Vierbund im Kriege befindlichen Mächte zu entlassen.

Der Vertrag tritt sofort in Kraft.

Auf Island gelandet.

Großes Hauptquartier, 6. März. (Amtlich.) Oden.

In Verfolg der von der finnländischen Regierung erbetenen militärischen Hilfe sind deutsche Truppen auf den Islands-Inseln gelandet.

Der Waffenstillstandsvertrag mit Rumänien ist von neuem formell unterzeichnet worden. Friedensverhandlungen schließen sich unmittelbar an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Rußlands Protest.

Rußland hat sich unterworfen. Wie aus dem Schlußbericht über die Verhandlungen aus Brest-Litowsk hervorgeht, jedoch unter Protest. Der Führer der russischen Delegation, Solominow, erklärte ausdrücklich, was er hier gezwungenermaßen unterzeichne, sei nicht der Verständigungsfriede, den Deutschland versprochen habe...

Standpunkt aus bedenklichen Tatsache, daß sich Rußland widerwillig einem Gewaltfrieden hat unterwerfen müssen. Ob dieser sich als dauernd erweisen, als Grundlage für spätere freundschaftliche Beziehungen geeignet ist, darüber werden starke Zweifel obwalten.

Rumänien muß folgen.

Die Abordnungen der deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen, türkischen und russischen Regierung in Brest-Litowsk sind nach Unterzeichnung des Vertrages am Sonntag und Montag abgereist, die Deutschen zumeist nach Zintarsch, wo die Verhandlungen mit den Rumänen auf der gleichen Grundlage geführt werden wie in Rußland. Wie der bulgarische Unterhändler in der Sobranje mitteilte, ist auch Rumänien ein Ultimatum gestellt worden...

Nun wurde den Rumänen mitgeteilt, daß sie innerhalb der Frist bis gestern Dienstag mittag 12 Uhr den Vorfriedensantrag zu unterzeichnen habe, der die oben aufgezählten Punkte enthält und daß die Verhandlungen zum Abschluß des neuen Waffenstillstandes und endgiltigen Frieden unverzüglich wieder aufzunehmen seien.

Nach meiner Ueberzeugung ist Rumänien ganz entschieden zum Frieden bereit. Den Kernpunkt der Verhandlungen bildet naturgemäß die Dobrudschafrage. Die Behauptung, daß Rumänien durch die Abtretung der Dobrudscha an Bulgarien den Ausgang zum Meere verlieren würde, entspricht nicht den Tatsachen. Der Meerweg Rumäniens führt über Galatz und Braila. Der größte Teil des rumänischen Verkehrs wickelt sich auf dieser Donaulinie ab.

Die Forderung Ungarns auf Sicherung des Grenschutzes gegenüber Rumänien ist auch insofern besonders wichtig, als zwischen Bulgarien und Ungarn eine unmittelbare Grenzlinie bestehen muß.

Schließlich erklärte Dr. Rizow, daß mit Rumänien ein für allemal abgerechnet werden muß. Nur dann werde sich das Land ruhig verhalten, wenn es militärisch vernichtet sei, was bekanntlich ein Verbrechen ohne Gleichen ist, wenn ein feindlicher Minister so etwas über die Mittelmächte spricht.

Japan auf dem Sprunge.

Ein bezeichnendes Zwischenspiel, dessen Einzelheiten wegen der Entfernung und der Grenzmauern nur schwer beobachtet werden können, vollzieht sich augenblicklich an der Ostküste Sibiriens. Japan will, wie schon mehrfach mitgeteilt, die Situation ausnützen und dem wehrlosen Rußland einige sibirische Landstücken vom Seibe reißen. Amerika steht diesem Treiben unwillig, die übrigen Bestmächte gerade nicht sehr freundlich zu.

Samen Vorstellungen" nicht mit, will aber "keine Opposition machen", das heißt die Faust nur in der Tasche halten.

So werden die Kapitalisten Englands, Amerikas, Frankreichs mit schlecht verhehltem Ingrimm zusehen müssen, wie Japan in einigen Tagen in Sibirien einrückt und sich alles einsteckt, was es brauchbar findet.

Der deutsche Einmarsch in Finnland.

Eine nationalistische Tagesfestigung.

Berlin, 6. März. Die deutsche Unternehmung der Aband-Expedition erfolgt, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ausführt, ausschließlich auf Grund der dringenden Hilferufe der finnischen Regierung.

Die Berechtigung Deutschlands, der finnischen Regierung auf deren Wunsch Hilfe zu bringen, ist von keiner Seite, auch nicht von schwedischer, ernstlich angezweifelt. Schwedische Zeitungen haben sogar betont, daß auch die Berechtigung Deutschlands zu einer Landung auf den Islands-Inseln in keiner Weise bestritten werden könnte.

Welche Regierung in Finnland „rechtmäßig“ ist, das wird also in Berlin entschieden, denn die Parteien in Finnland selbst kämpfen eben noch um die Herrschaft. Nach einer Äußerung des finnischen Kommissars Sirola, Ministers des Äußeren der Revolutionsregierung, hegt er keinen Zweifel, daß diese den Sieg davonträgt, falls Deutschland sich nicht einmischte.

Die Sonderverträge.

Nach Artikel 11 und 12 des deutsch-russischen Friedensvertrages ist die Regelung der wirtschaftlichen und Rechtsbeziehungen gleichzeitig in Kraft tretenden Verträgen vorbehalten. Ueber den Inhalt dieser Verträge, deren Veröffentlichung gleichfalls demnach erfolgen wird, erfährt Wolffs Bureau folgendes:

Der Austausch der Kriegsgefangenen

Der Austausch der Kriegsgefangenen wird im Anschluß an das Petersburger Abkommen geregelt. Art und Zeit der Rücksendung bleibt einer gemischten Kommission überlassen, während rein heftige Kommissionen auf russischem Gebiet sofort den Schutz deutscher Gefangener, Zivilinternierter und Rückwanderer übernehmen. Die Aufwendungen für Kriegsgefangene werden eriekt. Die Unterhaltung der Grabstätten gefallener Krieger und gestorbenen Gefangener wird gewährleistet.

Die Kronleihen.

Ein besonderes Kapitel ist dem Schutz der deutschen Kronleihen gewidmet. Einen Aufstand Entlassung aus dem Staatsverband, Rückwanderung in die alte Heimat, Schutz des Eigentums und Schutz für erkrankte...

Graben-Erträge.

Ein weiteres Kapitel stellt die Erträge der Gräben dar. Jeder Teil gewährt Strafrecht über die Kriegsgefangenen, Zivilinternierten und Rückwanderer. Die russischen Staatsorgane, die diese Kriegsgefangenen abzurufen haben, den russischen Staatsorganen wird Straffreiheit zugesagt, soweit sie unter russischer Flagge heimische Gräben abzurufen haben. Die russischen Staatsorgane werden für gewisse militärische und politische Schritte, die werden die militärischen Interessen Deutschlands während des Krieges durch besondere Vorbehalte...

Ein preussischer Minister-Erlass.

Ein Erlass des Ministers des Innern über Streikbewegung und gleiches Wahlrecht spricht den unbedingten Willen der preussischen Staatsregierung zur bedinglosen Erfüllung des Wahlrechts aus.

In letzter Zeit hat in weiteren Kreisen der Bevölkerung sich die Meinung Raum gewonnen, es sei der Staatsregierung nicht zu helfen, nicht ein dringlicher Erlass mit der Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 11. Juli 1917, der die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preussen in Aussicht gestellt hat.

Bei der entscheidenden Kriegspolitischen Bedenken, die die preussische Wahlrechtsfrage angeht, hat man sich mit Nachdruck bedient, daß die mit nachgeordneten Dienststellen die Politik der Staatsregierung ausdrücklich nach außen hin vertreten.

Es trifft nicht zu, daß die durch nichts zu rechtfertigende Haltung der Leistungen beider sozialdemokratischen Parteien anlässlich der Grob-Ver in der Streikbewegung, die Staatsregierung irgendeine an ihrem Reformwille irre gemacht hätte.

Mit dem Wahlrechtsverlaß vom 11. Juli 1917 hat sich seine Majestät der König selbst gegenüber den breiten Volkswahlen verbindlich gemacht und die Staatsregierung, mit ihr alle Organe, haben es als oberste Pflicht des Königtums angesehen, die Verbindlichkeit des Königs zu reifer Würdigung zu bringen.

Der Regierungspräsident von Dresden, Herr von Jagow und die Landräte werden also von ihrem vorgelegten Ministererlaß, für das gleiche Wahlrecht, das der König verprochen, einzutreten. Wir wollen einmal abwarten, wie sie das machen werden!

Ein Friedensbrief Lansdownes.

Lansdowne, 5. März. Neuzerlegung. Lord Lansdowne hat wieder einen Brief im 'Daily Telegraph' veröffentlicht. Er spricht darin die Überzeugung aus, daß der Vertrag von Versailles einen merklichen Fortschritt in der Diskussion bedeutet.

Die Rede enthalte einen den deutlich erkennbaren Wunsch, daß verantwortliche Vertreter der Kriegführenden zu einer Diskussion zusammenzutreten mögen. Zweitens ist Graf Hertling zu, daß ein allgemeiner Friede auf der Grundlage der vier Prinzipien der Konferenz von Versailles, drittes enthält die Rede die Versicherung, daß der Kaiser einen unparteilichen Schiedsgerichtshof freudig begrüße und gerne daran teilnehmen würde.

Lansdowne fragt, wie es möglich sein soll, die vorläufige Übereinkunft, von der Ralfour gesprochen habe, ohne vorläufige Verhandlungen auf einer kleinen internationalen Konferenz zu realisieren.

Lansdowne hält Hertling's Annahme der vier Prinzipien für im Ganzen befriedigend und begrüßt die Versicherung Hertling's, daß er dazu beitragen wolle einen internationalen Schiedsgerichtshof ins Leben zu rufen.

Lansdowne fährt fort, er könne nicht einsehen, warum es ausbleibe, den Dialog fortzusetzen oder ihn sogar in intimerer Diskussion übergehen zu lassen. Er weist darauf hin, daß die Grundpläne für eine Übereinkunft bezüglich der Währungsprinzipien und bezüglich des internationalen Gerichtshofes und nach seiner Ansicht auch bezüglich Belgiens vorhanden sei.

Biel größer würden die Schwierigkeiten, wenn man an die Ansprüche auf Gebietsabtretung von einer Macht auf die andere heranzöge. Solche Schwierigkeiten ergäben sich bezüglich Elsaß-Lothringens und bezüglich Italiens Anspruch auf gewisse österreichische Gebiete sowie bezüglich der britischen Ansprüche auf gewisse Teile des türkischen Reiches.

Zum Schluß erklärt Lansdowne, daß nach Ansicht Lloyd Georges auch die Frage der deutschen Kolonien, die besondere Schwierigkeiten machte, einem solchen Kongreß vorbehalten bleiben müsse.

Von den westlichen Kämpfen.

Nach Berichten des 'New Yorker Sun' standen am 28. Februar 220000 amerikanische Truppen an der Westfront.

Die Züricher Morgenzeitungen berichten, daß die bewegliche Reserve- oder Mandoverietarmee unter General Foch, die im südwestlichen Raum verammelt ist und hauptsächlich aus abgetrennten Fronttruppen besteht, eine Gesamstärke von etwa 400000 Mann erreicht habe.

Kleinere Gesichte im Westen.

Großes Hauptquartier, 5. März. (Amst.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz. Beobachtete Geländestärke an vielen Stellen der Front. Nördlich von Reims und auf dem östlichen Marsfeld war die französische Artillerie vielfach rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Auf dem östlichen Marsfeld lösten taatsüber heftiger Feuerkampf. Stark französische Abteilungen brachen am Abend um Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Doullieu vor.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Rumänen haben unsere Bedingungen angenommen. Damit tritt der Waffenstillstand mit Rumänien von neuem in Kraft.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister. Lubenort.

Berlin 5. März, abends. (Amst.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wien 5. März. (Amst.)

An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. Die Operationen zur Herstellung der Ordnung und Sicherung in der Ukraine nehmen den beachtetsten Verlauf.

Rumänien hat die Waffenstillstandsbedingungen der Mittelmächte angenommen.

Der Chef des Generalstabes.

Japan und Amerika.

Washington, 2. März. Japans Haltung wird hier als 'Verleumdung gegen Amerika' aufgefaßt. Japan hat nämlich viel mehr vor als den Schutz der Vorräte in Vladivostok. Es will selbstverständlich seinen Bedarf an Kohlen in der Mandchurie decken.

Sehr freundlich klingt das nicht.

Kleine Kriegsnachrichten.

Dersent. Neue U-Bootbesolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 10 500 Brutto-Registertonnen. Unter den Schiffen schanden sich zwei wertvolle tief beladene Dampfer von 7000 und 5000 Brutto-Registertonnen die an der Westküste Englands versenkt wurden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Große Feldpostdiebstähle. Wie die 'Deutsche Zeitung' meldet, wurden seit längerer Zeit viele Abgänge von Feldpostsendungen für die Bug-Armee festgestellt. Es ist jetzt gelungen, eine Diebesgesellschaft zu verhaften, die umfangreiche Feldpostdiebstähle in Frankreich begangen hatte.

Konzerte.

Das achte und letzte vollständige Sinfonie-Konzert fand am Montag unter Mitwirkung des Wäldolfschen Männer-Vereinvereins statt. Anderweitiger Berücksichtigung wegen, hörte ich nur das große Chorwerk 'Meine Ehre' von Wilhelm Berger. Es ist eine merkwürdige Idee diese Sinfonie - wenn ich mich so ausdrücken darf - philologische Lyrik zum Vortrag eines Chores zu nehmen, zumal diese Werke keineswegs nach Betonung 'schreiben'. Und man wird auch kaum behaupten können, daß das Gedicht durch die Komposition etwas gewonnen hat.

Nebenam im Kammermusiksalon musizierten die Herren Dr. Kron (Klavier) und Bergmann (Violine). Ich höre die beiden Souten von Schumann (D-moll) und Clara Schumann und muß wiederum konstatieren, daß der Pianist die ursprüngliche Auffassung besitzt und auch den Charakter eines rareren Temperaments dem Gespieler gegenüber im Vorteil ist.

Aus aller Welt.

Warum ist der Juder so teuer? Wie groß der Gewinn der Judenfabriken ist, ersieht man an folgendem Beispiel: Die Judenfabrik in Cannstatt verteilte für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 25 Prozent. Darin kommt aber noch lange nicht der ganze Profit zum Ausdruck, der so groß war, daß nach reichlichen Abschreibungen ein beträchtlicher Rest verblieb, der jedem Aktionär auf seine alte Aktie eine neue gestiftet werden mußte.

Markt. Zu dieser Summe kommt noch der Wert der neuen Aktien von 540 Mark und es ergibt sich ein Gewinnanteil von 6140 Mark für 3000 Mark Aktien. Dies ist also die wahre Dividende von 205 Prozent!

Bei solchen Preissteigerungen darf man sich nicht wundern, daß der Juder so überaus teuer ist. Ist eine Dividende von 205 Prozent kein Wunder?

Engländerisches. Aus Oldenburg wird gemeldet: Seit längerer Zeit treten an den Küsten engher Nachbarkolonien Anhalt; selbst Hoch und Nieder große Viehtransporte ein, die auf dem Landwege transportiert wurden. Ein Zufall wollte, daß das Vieh nach Anhalt ausgesetzt wurde und die angelegten Ermittlungen ergaben, daß sämtliches Vieh der dortigen großen Fleischwarenfabrik Rabben zugeführt wird.

Die Hammel und der Kammerherr. Das Kammergericht hatte sich mit einem Strafprozeß gegen den Kammerherrn v. Bälou zu beschäftigen. Der Herr hatte seinem Schöfer den Auftrag erteilt, im Hofe nach eigenem Ermessen Schafe zu schlachten, sofern diese eingekauft worden.

unterliege. Da er Amtsvorsteher sei, durfte er sich selbst das Fleisch überweisen. Die Staatsanwaltschaft ergriff dagegen gegen den Kammerherrn auf eine Weisung. Diese Entscheidung löst Kammerherr v. Bälou durch Revision beim Kammergericht an, welches die Beurteilung um 200 Mk. für unbedeutend erachtete, im übrigen aber auf Freisprechung des Angeklagten erkannte und u. a. ausführte, eine Beurteilung wegen Diebstahls könne nicht eingetreten sein, da eine Beurteilung des Haupttäters nicht eingetreten sei.

Zwei israelische Vaterlandsparteigründer. Wegen der Forderung des elektrischen Stromes trotz schon seit einigen Jahren ein Streit zwischen der Stadt Danzig und dem Besitzer der dortigen Schichtwerke. Augenblicklich liegt man bei der Regierung. - Bekanntlich war der schwerreiche Sommerfeld Jude, der vor kurzem Besitzer der Schichtwerke, ein Jude. Der jetzige Besitzer, sein Schwiegervater, ein Schweizer. Der Jude und der Oberbürgermeister von Danzig haben gemeinsam die dortige Vaterlandspartei gegründet. Und jetzt können sie sich nicht mehr leiden.

Ein Säugling von Einbrechern erschossen. Der Säugling wurde im Berliner Hof in bürgerlicher Kleidung auf dem Boden der Eingangstür gefunden. Säugling war wahrscheinlich von Einbrechern, die er aber nicht hatte, bei der Besichtigung des Säuglings erschossen worden.

Zwei Räuber verhaftet. Anscheinend infolge einer Spurensuche sind zwei junge Mädchen um das Leben gekommen. In einem Souterrain ist in Berlin nach einem Uhr durch die Explosion von Bomben ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr hat hier zwei verhaftete Personen, die als die 10 Jahre alte Tochter eines Mannes aus der Straße Charlotte, Berlin, und die 14jährige Frieda Bogdanowitsch, Berlin, ermittelt sind. Bei der Verhaftung des Mädchens wurde ein Revolver gefunden.

Ein böses Schicksal. Die 'Allgemeine Zeitung' berichtet über ein Schicksal, das sich im Jahre 1917 ereignete. Ein Mann, der in Danzig lebte, wurde in Danzig verhaftet, weil er in Danzig einen kleinen Geschäft betriebe, welcher in Danzig unter 1924 am 1. März eingetragene Person war. Er wurde in Danzig verhaftet, weil er in Danzig einen kleinen Geschäft betriebe, welcher in Danzig unter 1924 am 1. März eingetragene Person war.

Familiennachrichten.

Am 4. d. Mts. starb nach schwerer Krankheit unser treuer
Verbandskollege, der Maurer
Hermann Wicke
im Alter von 60 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes
Zahlstelle Breslau.
Beerdigung: Freitag, nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause
Heinrichstraße 6 nach O-witz. 11697

Am 4. d. Mts. verschied plötzlich unser langjähriges Mitglied,
der Maurer
Hermann Wicke
im Alter von 60 Jahren 2 Monaten. 11676
Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.
Beerdigung: Freitag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr, vom
Trauerhause Heinrichstraße 6, nach dem Bonifatius-Friedhof in
O-witz. 11697

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 4. d. Mts. verschied nach langem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treuorgende
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Gastwirt und Hausbesitzer
Agnes Schreiber, geb. Schneider
Breslau, den 6. März 1918. 11694
in tiefstem Schmerz
Der trauernde Gatte
Paul Schreiber, z. Zt. im Felde
nebst Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Freitag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr,
vom Trauerhause, Frankfurterstraße 163, nach dem St. George-
Friedhof in Cosel statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und
Kranzspende sage ich allen hierdurch meinen
herzlichen Dank. 11696

August Flebig
Bergstrasse 31.

Krankenkasse Hoffnung.

Unser Mitglied
Herr Hermann Wicke
ist gestorben.

Beerdigung: Freitag, 8. März,
nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause
Heinrichstraße 6.
11677 Der Vorstand.

Auffallend schöne Handschrift

erlangt jeder, auch der schlechteste
Schreiber nach 5 X Uebungsblätter mit
mit. Für Erfolg garantiert. Kein
Beschwerde-Verkauf. Jedem dieser
Untericht. Honorar 10 Mk. (Bücher
Stellungen aus vielen Städten.
Privatanzeige in meinem Hause 15 Mk.
R. Hoepfner, Breslau,
Schleiermacherstraße 23.

Wiederaufnahme der Sprechstunden:
Dr. med. Meyer
Lutherstrasse 24, II. (1169)
Werkzeuge 5 bis 6 Uhr nachmittags.

Ausschuss für Kriegsaufklärung Ortsgruppe Breslau.

Die nächste Sitzung findet am
Freitag, den 8. März, abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Konzert-
hauses statt. Thema:

Kriegsorgen der Beamtschaft

Berichterstatte: Oberpost-
schaffner Kapelle. 11694
Groben Polten Dolenziger, Schul-
funkt und stützwaren poständig wean
Angabe viel. Mittels. Zu beiliegigen
Wochen und Donnerstag. Tisch
Breslau-Café. Von der Einleitung Seite 6
in wenigen Minuten zu erreichen. 11694

Über lehrer Dunststopfen?

Polen Honorar zugesichert.
W. Stein, Gräblichenerstr. 8,
II. Etod. bei Post. 116 2

Selbst einander!

Achtung! Keine Schuhnöt mehr! Achtung!

Jeder noch so schlechte Schuh wird wieder gebrauchsfähig
durch Einziehen einer ganzen vollständigen Holzsohle.
Reparaturen von außen: halb werden prompt u. pünktlich ausgeführt.
J. Schneider, Hauptgeschäft 11906
Klosterstraße 67, I.
Füllalen: Breitestr. 39, Neudorfstr. 59. — Liegnitz: Sparrstr. 2, I

Regelung der Fleischzuteilung an die Fleischabgeber.

Nachtrag zur II. Ausführungsanweisung zu der
Anordnung, betreffend Regelung der Fleisch-
versorgung vom 22. September 1916 und zu dem
Nachtrage dazu vom 16. Mai 1917.

Auf Grund des § 33 der Anordnung betreffend Regelung
der Fleischversorgung vom 22. September 1916 ordnen wir
folgendes an:

I.
Der letzte Satz des 3. Absatzes im Artikel 6 der II. Aus-
führungsanweisung zur Anordnung, betreffend Regelung der
Fleischversorgung vom 22. September 1916 und zum Nach-
trage dazu vom 16. Mai 1917 erhält folgende Fassung:
Für wiederholte, offensichtlich grundlose Beschwerden
gilt Artikel 10; auch für solche Fleischabgeber, die sich wieder-
holt gegen die bei der Fleischabgabe tätigen Personen un-
gebührlich benehmen oder deren Anordnungen nicht fügen.

II.
Vorstehender Nachtrag tritt sofort in Kraft.
Breslau, am 28. Februar 1918. 11678

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.
Dr. Trentin, Proscher.

Kultur und Nation

von Wolfgang Herne. Preis 15 Pfg.
zu beziehen durch die Expedition und M. Kolbortz.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

- Alkoholfreie Getränke.**
Bilz-Sinalco
Breslau, Bräuerstr. 123, Markt.
Thomae Apotheke, O-witz, 2911
- Bäckereien und Konditoreien**
Voth, Carl, Oderstr. 29.
Korn, Wilhelm, Heinenstr. 30.
Hagen, Paul, Steinstr. 4.
- Reparaturarbeiten, Wäsche**
Krause, F., Krummstr. 49
- Rier, Gepanzen, Bier, Wein**
Krause, F., Krummstr. 49
- Altenheim**
Krause, F., Krummstr. 49
- Brünnerei „Zinn Kuppel“**
Krause, F., Krummstr. 49
- Wasser, Öl, Eisenwaren**
Krause, F., Krummstr. 49
- Eisen- u. Stahlwaren**
Krause, F., Krummstr. 49
- Eisen- u. Werkzeugen**
Krause, F., Krummstr. 49
- Fahrräder und Nähmaschinen**
Krause, F., Krummstr. 49
- Fahrräder u. Wäscherei**
Krause, F., Krummstr. 49
- Kellner, W.**
Krause, F., Krummstr. 49
- Altkauer Fischhalle**
Krause, F., Krummstr. 49
- D. J.-G. „Nordsee“**
Krause, F., Krummstr. 49
- Fischerwaren u. Werftfabriken**
Krause, F., Krummstr. 49

- Gebirg. I. Benjamin**
Schulstr. 12
- Gardinen, Teppiche**
Krause, F., Krummstr. 49
- Wollwaren**
Krause, F., Krummstr. 49
- Renno Schenk**
Krause, F., Krummstr. 49
- Gasthäuser u. Hotels**
Krause, F., Krummstr. 49
- Getreidehelfer**
Krause, F., Krummstr. 49
- Grundmann, Alois**
Krause, F., Krummstr. 49
- Haus- u. Küchengeräte**
Krause, F., Krummstr. 49
- Herrn-Garderobe**
Krause, F., Krummstr. 49
- Hüte und Mützen**
Krause, F., Krummstr. 49
- Parth, H.**
Krause, F., Krummstr. 49
- Kinematographen**
Krause, F., Krummstr. 49
- Eden-Theater**
Krause, F., Krummstr. 49
- Kolonialwaren**
Krause, F., Krummstr. 49
- Korsetts**
Krause, F., Krummstr. 49
- E. Abraham**
Krause, F., Krummstr. 49
- Papier- und Schreibwaren**
Krause, F., Krummstr. 49
- Manufaktur-Modeswaren**
Krause, F., Krummstr. 49
- Damen- u. Mädchen-Bekleidung**
Krause, F., Krummstr. 49
- Heinrich's Konfektionshaus**
Krause, F., Krummstr. 49
- Lüdtke, Hugo**
Krause, F., Krummstr. 49

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.
Breslau VIII, Leuznicherstraße 127-133.
15 000 Mitglieder — 13 Verkaufsstellen

Konsumvereinsmitglieder!

benützt Eure eigene
= Spargasse =
Spargelder werden mit 4 Prozent
verzinst.

- Möbel-Magazine**
Gebr. Buchmann
Fischergasse 2, I
Krause, F., Krummstr. 49
- Hennig, H.**
Krause, F., Krummstr. 49
- Karsinsky**
Krause, F., Krummstr. 49
- Musikalien-Instrumente**
Krause, F., Krummstr. 49
- Pelzwaren**
Krause, F., Krummstr. 49
- Pfandleihen und Gelegenheitskäufe**
Krause, F., Krummstr. 49
- Grundmann, Alois**
Krause, F., Krummstr. 49
- Photographische Ateliers**
Krause, F., Krummstr. 49
- Putz, Modes**
Krause, F., Krummstr. 49
- Schankwirtschaften**
Krause, F., Krummstr. 49
- Schirdevan, C.**
Krause, F., Krummstr. 49
- Seidell & Co.**
Krause, F., Krummstr. 49
- Schwab, Schuhmacher**
Krause, F., Krummstr. 49
- Christmann**
Krause, F., Krummstr. 49
- Central Schuhhaus**
Krause, F., Krummstr. 49

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungsaktien-
gesellschaft in Hamburg.
Versichert Euch und Eure Kinder nur in der
Volksfürsorge!
Die Volksfürsorge allein verwendet die eingezahlten
Prämien ausschließlich zum Wohle der Versicherten.
Kein Verfall von Versicherungen!
Wer eine Versicherung abschließen will, gebe seine Adresse im
Arbeiter-Sekretariat, in seinem Betriebsbüro, in einem
Büro des Konsumvereins „Vorwärts“ oder direkt im
Büro der Volksfürsorge, Margaretenstr. 17, Zimmer 55, ab

- Seifen-Geschäfte**
Selle Kommit Seifenpulver.
Trauer-Kleidung
Renedix, A.
Trauerschleier
Verkehrsanstalt
Restaurateurs
Saramazzino
Schirme, Stöcke
Waren- u. Kaufhäuser
Kaufhaus „Adler“
Kaufhaus „Friedländer“
Provinz-Rezeptions- u. Verpflegung
Brie
Arbeiter-Konfektion
Bierbrauereien
Holz- u. Kohlenhandlung
Hüte, Mützen, Pelzwaren
Kurz- u. Weiss- u. Wollwaren
Möbel- u. Sarg-Magazin
Uhren und Goldwaren
Zigarren, Zigaretten, Papierwaren
Bunzlau
Jauer
Neumarkt
Bier-Brauerei
Ohlau
Höbel, Konfektion, Schuhwar.
Krensel, Karl, Ring
Manufakturwaren, Damen- u. Herren-Konfektion
Zigarren und Zigaretten
- Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.**
W. h. no. Trikotsagen
Hauschner, Fr.
Weiss- und Wollwaren
König Karoline
Wild- und Geflügel
Zahn-Ateliers
Zahn-Ateliers
Zinn- u. Zinnarbeiten
Cosel
Bäckerei
Dt.-Lissa-Stabelwitz
Arbeiter-Bekleid., Schuhwar.
Manufaktur-, Arbeiterkonf.
Lokale a. d. Oder
Restaurateurs
Oswitz
Restaurateurs
Gr.-Mochbern
Bäckerei und Konditorei
Kolonialw., Drogen, Fahrrad
Schnittwaren, Kolonialwaren
Rosenthal
Kl. Tischwaren

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 6. März.

Breslauer Steuern für 1918.

Der städtische Haushaltsplan für 1918 liegt noch nicht vor, aber die Frage: Was sollen wir 1918 an Steuern zahlen? wird mit folgendem Magistrats-Vorschlage beantwortet:

- 1. 3,7 vom Tausend des gemeinen Wertes der Grundstücke als Gemeindegewerbesteuer (wie im Jahre 1917)...

Danach sollen in diesem Jahre dieselben Steuerhöhen erhoben werden, wie im Jahre 1917; nur die Kanalgebühren soll etwas höher sein.

Der städtische Haushaltsplan dürfte der Stadtverordnetenversammlung demnächst zugehen. Der Krieg mit seinem großen Beamtenmangel und seinen vielen umfangreichen Mehrarbeiten hat auch in diesem Jahre verhindert, den Haushaltsplan rechtzeitig vorzulegen.

Der Prozeß Gohla.

Heute vormittag begann vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Verhandlung über den in Breslau und weit darüber hinaus besprochenen Fall Gohla, der so eine Art Seitenstück zu dem Fall Kupfer in Berlin ist.

Im Sommer vorigen Jahres geriet die Frau des Magistrats-Bureauassistenten Gohla, Wobruerstraße 12, wegen ihres großen Aufwandes und ihrer häufigen Reisen in Luxusstädten in den Verdacht der Spionage.

1 Million 649 000 Mark

als Gläubiger-Forderungen angemeldet wurden. Dabei behauptet die Anklageschrift, daß die Gläubiger bei weitem nicht alle Forderungen zur Konkursmasse angemeldet hätten.

Zum Termin sind insgesamt 33 Zeugen geladen. Außer einigen Schutzeuten, der verheirateten Tochter der Angeklagten und deren Dienstmädchen sind es vornehmlich Breslauer Fleischermeister oder Fleischermeisterwitwen und Kaufleute.

Der Rentier Louis Epstein, Kaufmann Bruno Belge, Rentier Theodor Kliche, Goldarbeiter Emil Friesing, Fleischermeister August Wig, Fleischermeister Adolf Tischendorf, Frau Fleischermeister Gimmler, Rentier Hermann Schöber, Fleischermeister Berthold Schöber, Frau Fleischermeister Maria Hermann, Rentiere Anna Berger, Frau Fleischermeister Maria Scholz, verw. Stellenbesitzer Marie Berche aus Weidenhof b. Breslau, Pferdehändler Reinhold Riesler, verw. Landwirtin Luise Rindling, geb. Gimmler in Bruch-Wischdorf, verw. Brennermeister Anna Ulrich, Buchhalter Adolf Rebbahn, Schenke Maria Rebbahn, Opernsänger Tibor Grünwald und ein Schauspieler Keller.

Die hier genannten Zeugen haben fast alle schwere Geschäfte gemacht. Der Inhaber eines großen Konfektionsgeschäfts und eine seiner Verkäuferinnen sind ebenfalls als Zeugen geladen, aber nur, um über die Einkäufe der Angeklagten auszusagen.

In die ganze Angelegenheit hinein spielt noch ein Eheheiratsprozeß der Eheleute Gohla, von dem der Anklagedirektor allerdings behauptet, er sei nur von dem Angeklagten Gohla angefragt worden, um sich selbst in dem jetzt zur Verhandlung

gehenden Betrugprozeß als unschuldig hinzustellen. Gohla dagegen behauptet, seine Frau habe eine bekannte Persönlichkeit mit Geiseln überhäufet und mit dieser Orgien gefeiert.

Ueber die Verhandlung selbst geht uns bis Reaktionschluß folgender Bericht zu: Lange vor Beginn umfanden weit über hundert Personen die Eingangstür des kleinen Schwurgerichtssaales.

Nach Verlesung der 30 Seiten langen Anklageschrift begann die persönliche Vernehmung der angeklagten Gohla. Ziele, eine sehr stattliche Erscheinung von 43 Jahren, ist scheinbar ganz geordnet. Sie ist als Tochter eines Tuchwebers geboren und will bei ihrer Verheiratung von ihrer Mutter eine Mitgift von 30000 Mark erhalten haben.

Heute Mittwoch abend im „Vollgarten“, Michaelsstraße 48

Öffentliche Frauen-Versammlung. Genossin Marie Juchacz, Vorsitzerin des Parteivorstandes in Berlin, wird über die „Frauenarbeit im Kriege“ sprechen.

Zahlreicher Besuch ist erwünscht.

* Frühjahrsmarkt. Zu dem vom Montag, den 1. d. Monats, den 14. d. Monats, auf dem Neumarkt stattfindenden Frühjahrsmarkt sind bei der städtischen Marktvormundung die Melbungen von Ausstellern etwas spärlicher eingegangen wie im vorigen Jahre.

* Ein Schweitstellung aus Innerem Land. Aus Konbanow in Pommern, wo der Schnee noch zwei Fuß hoch liegt, sendet ein Feldpostbote einen Kohlweihling, der seinen Frühlingserwerb mit trahem Tode bezahlen mußte. Hoffentlich kein schlimmes Zeichen!

* 50 Mark Belohnung sind ausgesetzt auf die Ermittlung des Kretlers, der in der Mitternacht zum 26. Februar in das Fenster einer Wohnung im 1. Stock des Hauses Vollenstraße 3 einen 2 1/2 Pfund schweren Stein geworfen hat.

* Fährerdiebstahl. In den Stall der Gärtnerei am Pohlmannsriedhof sind Diebe eingebrochen und haben die dortselbst befindlichen Hühner, elf an der Zahl, gestohlen und gleich abgeschlachtet.

* Vorsicht vor Bahnhof-Zeitendieben. Am 2. März ist auf dem Bahnhofsplatz 4 des Hauptbahnhofs einer Schmiedefrau aus der Handtasche eine Geldtasche, in der sich 40 Mark in Papiergeld befanden, gestohlen worden.

* Feuer. In dem Charitas-Heim Viktoria-Alben 5, entstand am Montag nachm. 3 Uhr in einer Vordienstkammer ein unermittelte Weise ein Brand, der auch den Dachstuhl ergriff.

* Gräblich andgeräumt haben Eindringler am 3. März nachmittags eine Wohnung im Hause Wilmannsstraße 2. Es sind entwendet worden: Ein Tafeluch, 6 Mundtücher, 3 Damasttücher, 2 große Kaffeetücher, 4 weiße Bettdecken, 2 Ddb. Tischentwürfer, 6 weiße, 2 bunte Bettbezüge, 12 Bettlacher, 6 Kopftuchbezüge, 3 Tupend neue Damasthandtücher, 3 Tupend Küchenhandtücher (rot und weiß gestreift).

* Zehndiebstahl. In dem Geschäftsfatal Kruppstr. 12 wurde am 4. März einem Handangestellten aus jenem Ueberzieher eine Kriestafel entwendet in der sich 77 Mk. Geld und ein Briefumschlag mit 130 Marknoten befanden.

* Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 2. März wurden aus einem Keller, Vorwerkstraße 46, mittels Einbruch 3 Flaschen Rotwein und eine Flasche Rotwein gestohlen.

* Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 3. März wurden aus einem Geschäftsträum, Siebenhüfenerstraße 33, Stiefel, Leder und Wäsche gestohlen.

* Abhanden gekommen ist auf dem Wege vom Hallenbad nach dem Ring ein Brillantenring im Werte von 200 Mk. und in der Nacht zum 4. März auf dem Vorplatze des Hauptbahnhofs ein Goldschmiedsachen mit etwa 400 Mk.

Eine schöne Versammlung verbricht es zu werden, die heute Mittwoch abend im „Vollgarten“, Michaelsstraße 48, mit Genossin Juchacz aus Berlin Reden wird.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 2. März wurden aus einem Keller, Vorwerkstraße 46, mittels Einbruch 3 Flaschen Rotwein und eine Flasche Rotwein gestohlen.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 3. März wurden aus einem Geschäftsträum, Siebenhüfenerstraße 33, Stiefel, Leder und Wäsche gestohlen.

Abhanden gekommen ist auf dem Wege vom Hallenbad nach dem Ring ein Brillantenring im Werte von 200 Mk. und in der Nacht zum 4. März auf dem Vorplatze des Hauptbahnhofs ein Goldschmiedsachen mit etwa 400 Mk.

Aus dem Haushaltsausschuß.

Der Ausschuß verhandelte am Dienstag über den Etat des Reichswirtschaftsamtes. Das Amt erfordert einen ganz besonders großen Etat von Beamten, neben dem Staatssekretär zwei Unterstaatssekretäre, 4 Direktoren, 25 vortragende Räte, 3 Rätliche Hilfsarbeiter, 66 ergiebende Sekretäre, 20 Kanzleisekretäre usw.

Staatssekretär v. Stein begründet dann die Mehrforderungen für sein Ressort. Ob die wöchentlich dem Reichsamt des Innern und dem Reichswirtschaftsamte getroffene Teilung praktisch ist muß erst die Erfahrung erweisen.

Abg. Gruber beantragt die Gruppeneinteilung in der sozialpolitischen Abteilung. Damit löst man ein Ämt, das geschlossen sein sollte, in seine einzelnen Teile wieder auf.

Abg. Graf Polakowsky tritt den Ausführungen des Staatssekretärs bei. Der Postartikel 2. D. enthalte 2500 Positionen die nur befördert werden können, wenn Sachleute zur Verfügung stehen.

Staatssekretär v. Stein antwortet auf eine Anfrage: Herr Dr. Helfferich ist Gehilfe des Reichskanzlers und hat von diesem einen besonderen Auftrag erhalten, den er unter der Verantwortlichkeit des Kanzlers zu erfüllen hat.

Abg. Edelmann: Wegen der Stellung des früheren Staatssekretärs D. Helfferich soll man dem Ausschuss die Instruktionen vorlegen, die ihm der Reichskanzler erteilt habe.

Abg. Rieger dankt dem Staatssekretär für die von ihm getroffenen Neuerungen. Man habe es stets als Mangel empfunden, daß Vertreter der Industrie nicht herangezogen wurden.

Abg. Cohn-Nordhausen findet es bedauerlich, daß man das Wohnungswesen zwei Komitern unterteilt hat. Mit dem Wohnungswesen in engem Zusammenhange steht die Frage der Radwanderer.

Unterstaatssekretär von Labowitz verliert den Briefwechsel des Kanzlers mit Herrn Dr. Helfferich, der das behauptet, was bisher von den Regierungsvertretern über seine Stellung gesagt wurde.

Abg. Jädel (U. Soz.): Gegen die Sachverständigen wird sich immer eine Stimmung geltend machen. Hätte man von Anfang an Arbeiter mit einbezogen wäre manche Differenz vermieden worden.

Das geforderte Personal für das Reichswirtschaftsamte wird bewilligt. Auf Anregung des Abg. Hoch werden in den Etat als Miene 160 000 Mk. mit eingelegt.

Abgeordnetenhaus und Tarifreform.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann am Dienstag die zweite Lesung des Etats der Eisenbahnenverwaltung. Er zog wurde der damit zusammenhängende Gesetzesentwurf über die Erhebung von Zulagezuschlägen im Güter- und Tierverkehr der Staatseisenbahnen in zweiter Lesung beraten.

Der Entwurf sieht eine 10prozentige Erhöhung der Fahrpreise vor, die mit der unvorhergesehenen Erhöhung der Kohlenpreise begründet wird.

Die Angelegenheit soll in der Weise geregelt werden, daß für eine Fahrt dritter Klasse eine Karte zweiter Klasse, für eine Fahrt zweiter Klasse eine Karte erster Klasse und für eine Fahrt erster Klasse eine Karte erster und zweiter Klasse gelöst werden muß.

Der Erhöhung der Tarife im Güter- und Tierverkehr stimmten die Vertreter der Eisenbahnenpartei zu. Von den Unabhängigen erklärte der Abgeordnete Hüfer sich dagegen, indem er dagegen protestierte, daß die Erhöhung auch während des Krieges aus ihren tatsächlichen Verhältnissen den allgemeinen Not preis zu lasten der Tarifreform ab und forderte, daß man sich nicht verfahren können.

Der Erhöhung der Tarife im Güter- und Tierverkehr stimmten die Vertreter der Eisenbahnenpartei zu. Von den Unabhängigen erklärte der Abgeordnete Hüfer sich dagegen, indem er dagegen protestierte, daß die Erhöhung auch während des Krieges aus ihren tatsächlichen Verhältnissen den allgemeinen Not preis zu lasten der Tarifreform ab und forderte, daß man sich nicht verfahren können.

Der Erhöhung der Tarife im Güter- und Tierverkehr stimmten die Vertreter der Eisenbahnenpartei zu. Von den Unabhängigen erklärte der Abgeordnete Hüfer sich dagegen, indem er dagegen protestierte, daß die Erhöhung auch während des Krieges aus ihren tatsächlichen Verhältnissen den allgemeinen Not preis zu lasten der Tarifreform ab und forderte, daß man sich nicht verfahren können.

Der Erhöhung der Tarife im Güter- und Tierverkehr stimmten die Vertreter der Eisenbahnenpartei zu. Von den Unabhängigen erklärte der Abgeordnete Hüfer sich dagegen, indem er dagegen protestierte, daß die Erhöhung auch während des Krieges aus ihren tatsächlichen Verhältnissen den allgemeinen Not preis zu lasten der Tarifreform ab und forderte, daß man sich nicht verfahren können.

Der Erhöhung der Tarife im Güter- und Tierverkehr stimmten die Vertreter der Eisenbahnenpartei zu. Von den Unabhängigen erklärte der Abgeordnete Hüfer sich dagegen, indem er dagegen protestierte, daß die Erhöhung auch während des Krieges aus ihren tatsächlichen Verhältnissen den allgemeinen Not preis zu lasten der Tarifreform ab und forderte, daß man sich nicht verfahren können.

Der Erhöhung der Tarife im Güter- und Tierverkehr stimmten die Vertreter der Eisenbahnenpartei zu. Von den Unabhängigen erklärte der Abgeordnete Hüfer sich dagegen, indem er dagegen protestierte, daß die Erhöhung auch während des Krieges aus ihren tatsächlichen Verhältnissen den allgemeinen Not preis zu lasten der Tarifreform ab und forderte, daß man sich nicht verfahren können.

